

Ukrainekrieg drückt Biotest-Prognose

DREIEICH Blutplasma-Spezialist steigert Umsatz und sucht 150 neue Mitarbeiter

Wegen gestiegener Energiekosten, Lieferschwierigkeiten und wegen des Ukrainekriegs erwartet der Arzneimittelhersteller Biotest auch in diesem Jahr wieder einen Verlust im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Das Unternehmen aus Dreieich, das Blutplasma zu Medikamenten verarbeitet, geht davon aus, dass 2022 unterm Strich ein Minus von 40 bis 60 Millionen Euro vor Steuern und Zinsen (Ebit) stehen könnte, doppelt so viel wie vor dem Ukrainekrieg einkalkuliert. Auch der Umsatz könnte um fünf bis zehn Prozent sinken, hieß es anlässlich der Präsentation der Jahreszahlen. Schon im Geschäftsjahr 2021 war der Ebit-Verlust mit 47 Millionen Euro weitaus höher ausgefallen als erwartet – im Vorjahr wurde noch fast die Gewinnschwelle erreicht. Hauptgrund dafür war, dass das Unternehmen Blutplasma-Produkte im Wert von 40 Millionen Euro abschreiben musste, die sich nicht verkauften. Mit Produkten von Biotest werden etwa Patienten mit Blutgerinnungsstörungen behandelt.

Zugleich konnte das börsennotierte Unternehmen, das drei Viertel seiner weltweit 1900 Beschäftigten in Dreieich südlich von Frankfurt am Main hat, im vergangenen Jahr den Umsatz deutlich um sechs Prozent auf 516 Millionen Euro steigern. Das Kernge-

schäft sei positiv, sagte Unternehmenschef Michael Ramroth.

Die Bilanz wird derzeit noch belastet durch die hohen Investitionskosten für die neue Produktionsanlage „Biotest Next Level“ in Dreieich, mit der künftig bis zu drei Millionen Liter Blutplasma pro Jahr verarbeitet werden können, doppelt so viel wie bisher. Das Werk, das inklusive der Zulassung mehr als eine halbe Milliarde Euro gekostet hat, hat im vergangenen Sommer vom

Regierungspräsidium Darmstadt die Herstellererlaubnis erhalten. Derzeit sind in dem neuen Werk 150 Stellen neu zu besetzen, unter anderem für Chemikanten, Pharmakanten sowie Ingenieure und Naturwissenschaftler.

Ebenfalls im Sommer 2021 hat der bisherige chinesische Eigner Creat seine Anteile an den spanischen Blutplasma-Konzern Grifols verkauft. Biotest kann dadurch wieder in den Vereinigten Staaten Geschäfte betreiben. **fah.**

